

# Forderungen des Bildungsstreiks an der Uni Hamburg

## **Strukturen der Universität**

- Studien- und Verwaltungsgebühren abschaffen
- Zulassungsbeschränkungen abbauen: Ausbau eines kostenlosen Hochschulzugangs ohne Abitur (das HWP-Zulassungssystem).
- Hochschulrat abschaffen, da dieser keine demokratische Legitimierung besitzt und die Wirtschaft über Forschung und Lehre gefällt werden – ohne Beteiligung von Studierenden
- Uni bleibt am Standort in Eimsbüttel und Erweiterung auf das alte Postgebäude und einem Teilneubau am Standort. Bei der Planung sind Studierende mit mindestens einem Viertel Stimmrecht vertreten. Bereits stattgefundene Modernisierungen haben berücksichtigt zu werden, um sinnlosen Kahlschlag zu verhindern.
- Die Regelstudienzeit abschaffen, da Zeitdruck die freie Entfaltung der Persönlichkeit behindert.
- Das Uni-Präsidium hat keine Entscheidungsautorität und wird von einem demokratisch legitimierten Gremium – etwa vom Hochschulsenat (in viertelparitätisch Zusammengesetzt)
- Einrichtung basisdemokratischer Gremien unterhalb der Fakultätsebene

## **Struktur der Studiengänge**

- Modulen abschaffen
- Zwei Nebenfächer wieder einführt (außer in den Staatsexamens-Studiengängen)
- Weitgehend selbstbestimmte Wahl von Inhalten und Zeiten von Kursen
- Studienbegleitenden Prüfungsdruck deutlich reduzieren
- Struktur der Studiengänge hat sich an Inhalten orientiert und muß und der Persönlichkeitsbildung, sowie der Herausbildung eines kritischen Denkens dienen.
- Zwei Berufsqualifizierende Abschlußformen bleiben erhalten. Ziel ist, daß alle Studierende das Volle Studium absolvieren. Das Land hat dies zu gewährleisten
- Jeder Dozent entscheidet eigenständig, ob Studienleistungen über eine Klausur, ein Referat, oder eine Hausarbeit oder eine andere Form erbracht werden. Jede Prüfung darf drei mal wiederholt werden.
- Seminarplatzvergabe durch persönliche Anwesenheit in der ersten oder

zweiten Sitzung im Semester regeln.

- Anwesenheitspflichten werden abgeschafft.
- Eine unverbindliche, unterstützende Online-Übersicht über die selbstgewählten Kurse soll das Kontroll- und Überwachungssystem Stine ersetzen. (Doppelte Buchführung damit abschaffen)
- Hörscheine wieder einführen um freies und selbstbestimmtes Lernen.
- Jegliche Werbung an der Universität ist verboten.  
Privatunternehmen haben auf dem Uni-Gelände nichts zu suchen (z.B. die Haspa-Filiale, die durch ein nicht gewinnorientiertes studentisches Café ersetzt wird) Geldautomaten sind zugelassen (mit neutralem Logo).

## **Regeln für die Drittmittel**

- Wir lehnen es ab, die Einwerbung von Drittmitteln als Maßstab für die Bewertung von Professoren oder gar ganzer Fachbereiche zu machen.
- Bildung und Wissenschaft haben frei zu sein und primär der gesamten Gesellschaft und der freien Entfaltung der Persönlichkeit aller. Die Wirtschaft hat hinter diesem Anspruch zurück zu stehen.
- Bei der inneruniversitären Mittelvergabe, sowie bei der Berufung neuer Professoren oder der Einstellung von wissenschaftlichem Personal darf die Höhe der eingeworbenen Drittmittel kein Kriterium sein
- Bei der Einwerbung von Drittmitteln müssen staatliche Stellen – etwa Behörden – gegenüber privaten Unternehmen stets bevorzugt werden
- Jeder Fachbereich erstellt eine öffentlich einsehbare schwarze Liste von Unternehmen, Unternehmenstypen und Institutionen, für die nur mit demokratisch getroffenen Ausnahmegenehmigungen, Drittmittelprojekte übernommen werden dürfen.
- Es wird ein demokratisch legitimer unabhängiger Ethik-Kontrollausschuß eingerichtet, welcher diese Drittmittelvergabe überwacht und bestimmte Projekte per Mehrheitsentscheidung (einfache Mehrheit) unterbinden kann. Der Ausschuß tagt öffentlich.
- Alle Drittmittelprojekte haben offen und transparent auf der Internetseite des jeweiligen Fachbereiches genannt zu werden.

Wenn unseren Forderungen von Seiten der Politik und der Universität nicht nachgegangen wird, wird die Universität im Wintersemester 09/10 zugemacht.